

Zentralredaktion des
Evangelischen Pressedienstes
in Frankfurt am Main.
Redaktionsbüros
in Berlin und Genf

Landesdienste in Berlin,
Düsseldorf, Frankfurt am
Main, Hannover, Karlsruhe,
Kassel, Kiel, München,
Speyer, Stuttgart

Herausgeber:
Evangelischer Pressedienst gGmbH
Kassel
Heinrich-Wimmer-Straße 4
34131 Kassel

Verantwortlicher Redakteur:
Christian Prüfer
Telefon (05 61) 93 07 – 1 29
Telefax (05 61) 93 07 – 1 55
E-Mail: kassel@epd.de

epd Kurhessen-Waldeck 08/10

-1-

02. März 2010

■ **Hein und Jung würdigen Mut und Aufrichtigkeit von Margot Käßmann**

Kassel/Darmstadt (epd). Mit "großer persönlicher Anteilnahme und hohem Respekt" haben der kurhessische Bischof Martin Hein und der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung die Nachricht vom Rücktritt der hannoverschen Landesbischofin und Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Margot Käßmann, aufgenommen. "Ihr Schritt zeigt die Aufrichtigkeit und den Mut, die sie schon immer ausgezeichnet haben, ebenso wie ihre hohe Achtung vor den Ämtern, die sie innehatte", heißt es in einer am Mittwochabend in Kassel und Darmstadt verbreiteten gemeinsamen Erklärung.

Für sie selbst sei diese Entscheidung konsequent, für die evangelische Kirche jedoch ein schwerer Verlust, bedauerten Hein und Jung. "Die theologische Klugheit, die seelsorgerliche Zugewandtheit zu den Menschen und die gewinnende Freundlichkeit von Margot Käßmann werden der evangelischen Kirche fehlen."
(24.2.10)

■ **Archive in Nordhessen öffnen ihre Türen**

Kassel (epd). Zahlreiche Archive in Nordhessen starten am kommenden Samstag eine "Woche der Archive", in der sie ihre Türen öffnen und ihre Sammlungen präsentieren. Die Woche werde am Samstag um 11 Uhr im Bundesarchiv des Verbandes Christlicher Pfadfinder in Kassel offiziell eröffnet, teilte die Arbeitsgemeinschaft Archive in Nordhessen am Montag in Kassel mit.

Unter anderem wird das landeskirchliche Archiv am Montag, 8. März, in der Zeit von 12 bis 16 Uhr eine Ausstellung über Einbandfragmente und Pergamentmakulatur aus Kurhessen-Waldeck zeigen. Die Ausstellung kann dann noch bis zum 18. März zu den Öffnungszeiten des Archivs besichtigt werden. Ferner werden am Montag um 12 Uhr und um 15 Uhr Führungen angeboten.

An der Woche der Archive in Nordhessen sind zudem noch das Archiv der Kasseler Sparkasse, das Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes, das Archiv der Deutschen Frauenbewegung, das Deutsche Musikgeschichtliche Archiv, das documenta-Archiv, das Stadtarchiv Kassel sowie das Archiv der Deutschen Jugendbewegung beteiligt. (1.3.10)

■ **Kirchenkreis will Segnung gleichgeschlechtlicher Paare im Gottesdienst**

Gelnhausen (epd). Die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Gelnhausen befürwortet die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare im Gottesdienst. Die große Mehrheit der Synodalen, die am Wochenende in Gelnhausen tagten, habe die Synode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zu einem entsprechenden Beschluss aufgefordert, teilte Fredy Fritz Henning, Medienbeauftragter des Sprengels Hainau, am Montag mit.

Die Landessynode soll nach dem Willen des Kirchenkreises den geltenden Beschluss vom Mai 2003 ändern. Dieser sieht vor, dass eine Segnung gleichgeschlechtlicher Lebenspaare zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen ist, ihren Ort aber in der Seelsorge hat. Eine gottesdienstliche Segnung ist nicht vorgesehen.

Demgegenüber betont der Antrag der Kreissynode, der dem epd vorliegt, dass eine Segnung einerseits zwar liturgisch eindeutig von einer Trauung unterschieden werden solle, andererseits aber grundsätzlich auch in einem Gottesdienst möglich sein müsse. Die Landeskirche solle hierfür entsprechende liturgische Formen erarbeiten.

Hintergrund des Antrages ist nach Angaben von Dekan Klaus Brill ein Fall, in dem ein gleichgeschlechtliches Paar um eine Segnung seiner Partnerschaft in einem Gottesdienst gebeten hatte. Dieser Wunsch musste aufgrund der geltenden Regelung abgelehnt werden. Daraufhin wichen die beiden auf das Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau aus, wo eine solche Segnung möglich ist. Anschließend hätten sich rund 350 Gemeindemitglieder in einem Brief an die Kreissynode gewandt und um eine Änderung der Regelung auf dem Gebiet der kurhessischen Kirche gebeten.

Wie die Landessynode auf den Antrag reagieren wird, ist derzeit völlig offen, da sie sich im Mai neu konstituiert. Der Beschluss der 11. Landessynode vom Mai 2003 erfolgte seinerzeit mit großer Mehrheit. Allerdings hatte Prälatin Roswitha Alterhoff darauf hingewiesen, dass das Thema wohl umstritten bleiben werde. (1.3.10)

■ **Diakoniekliniken Kassel weihen Neubau ein**

Kassel (epd). Mit einem Tag der offenen Tür weihen die Diakonie-Kliniken Kassel am kommenden Samstag einen weiteren Bauabschnitt ihres groß angelegten Krankenhauskomplexes ein. Dort seien eine zentrale Notaufnahme, eine Intensivstation, zusätzliche Bettenzimmer sowie eine geriatrische Tagesklinik untergebracht, sagte der theologische Geschäftsführer Karl Leonhäuser am Mittwoch in Kassel vor Journalisten. Die Kosten für den Neubautrakt, der Mitte März in Betrieb gehen soll, bezifferte er auf 16 Millionen Euro, die das Land Hessen, der Krankenhausträger sowie die Evangelische Kirche beisteuerten.

Mit der Einweihung sei der in drei Teile unterteilte erste Bauabschnitt abgeschlossen, berichtete Leonhäuser weiter. Für den zweiten Bauabschnitt, der 2011 begonnen werden soll, liege bereits ei-

ne mündliche Zusage des Landes Hessen zur Förderung vor. Insgesamt sind drei Bauabschnitte vorgesehen, die Gesamtkosten betragen rund 122 Millionen Euro. Bisher habe man insgesamt 78 Millionen Euro in das 2003 gestartete Projekt investiert.

In den Diakoniekliniken werden pro Jahr etwa 22.000 Patienten stationär und ambulant versorgt. Rund 800 Menschen sind dort beschäftigt. Hauptgesellschafter des größten Evangelischen Krankenhauses in Nordhessen, das in Form einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft organisiert ist, ist die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel mit 60 Prozent. Der diakonische Krankenhausverbund Agaplesion und der Verein Lichtenau e.V. sind mit jeweils 20 Prozent beteiligt. (24.2.10)

■ Waldecksches Diakonissenhaus Sophienheim ordnet sich neu

Bad Arolsen (epd). Das Waldecksche Diakonissenhaus Sophienheim (WDS) in Bad Arolsen will seine Strukturen, die Fortbildungen für alle dauerhaft beschäftigten Mitarbeiter und den Auftritt in der Öffentlichkeit neu ordnen. So habe man sich im vergangenen Jahr eine neue Verfassung gegeben, die klar zwischen der Geschäftsführung durch den Vorstand und dem Kuratorium als Aufsichtsrat unterscheidet, teilte WDS-Vorstand Horst Rühl am Freitag in Bad Arolsen mit. Eine Mitgliedschaft des Vorstands im Aufsichtsrat sei nun nicht mehr möglich, betonte er.

Um das eigene Profil auch nach innen zu schärfen, habe man ein Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiter entwickelt, erläuterte Rühl. Der Prozess einer Leitbildentwicklung sei noch im Gange. Mit einem neuen Logo, einem neu gestalteten Auftritt im Internet, Faltblättern sowie einer wöchentlichen Anzeige wolle man auf die Aufgabe der Diakonie hinweisen, zugewandt und liebevoll zu handeln.

Das WDS geht zurück auf eine Initiative der Fürstin Helene von Waldeck und Pyrmont, die 1872 im heutigen Ortsteil Helsen ein Waisenhaus für zwölf Landmädchen eröffnete. Pastor Friedrich von Bodelschwingh aus Bethel begleitete und förderte die Einrichtung. Die von ihm entsandte Diakonisse Mathilde Kötter baute das Werk aus und sorgte für eine Lebensordnung der Sophienheim-Schwestern. 1887 kam es dann zur Umwidmung der Einrichtung zum Waldeckschen Diakonissenhaus Sophienheim. (26.2.10)

■ Experte beklagt Mangelerkrankung in Altenheimen

Kassel (epd). Menschen in Altenpflegeheimen sind gegenüber selbstständig lebenden Altersgenossen deutlich schlechter ernährt. Darauf hat am Dienstag der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Helmut Hesecker, bei einer Fachtagung in Kassel hingewiesen. Insbesondere mangle es diesen Menschen an bestimmten Vitaminen, Mineral- und Ballaststoffen. Hesecker bezog sich auf die Ergebnisse einer Untersuchung in Pflegeheimen aus den Jahren 2005 bis 2007. Größere Einrichtungen hätten schlechter abgeschnitten als kleinere.

Die Ursachen für die Mangelernährung seien aber keineswegs nur bei den Heimen selbst zu suchen, so Hesecker weiter. Viele Menschen kämen erst dann in ein Altenheim, wenn sie schon in einem körperlich sehr schlechten Zustand seien. Einige seien zudem auf Medikamente angewiesen, die Appetitlosigkeit verursachten. Andere litten unter Behinderungen oder Depressionen, was sich ebenfalls in einem veränderten Ernährungsverhalten niederschlage. In den Heimen, in denen es einen guten Pflegeschlüssel gebe, sei die Situation allerdings deutlich besser.

Die Höhe der Tagessätze der Einrichtungen habe hingegen keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Qualität der Ernährung, schilderte Hesecker ein weiteres Ergebnis der Untersuchung. "Man kann auch mit herkömmlichem Materialeinsatz eine Menge erreichen." Leider gebe es in vielen Heimen zu häufig süße Milchspeisen. Das Angebot an Obst und Gemüse hingegen liege oft deutlich unter den Empfehlungen der DGE. (23.2.10)

■ Herbert Achternbusch mit Preis für Grotesken Humor ausgezeichnet

Kassel (epd). Der Filmemacher, Schriftsteller und Schauspieler Herbert Achternbusch ist am Samstagabend mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor 2010 ausgezeichnet worden. Achternbusch sei einer der ganz großen Schriftsteller, die Bayern hervorgebracht habe, würdigte Elisabeth Tworek, Leiterin des Münchener Literaturarchivs, das Werk Achternbuschs. Sein Schaffen, zu dem auch 28 Filme gehörten, entziehe sich jeder Logik und zeichne sich durch eine "Lust am Zertrümmern von Worten" aus.

Der Künstler habe sich mit seinem Werk an Bayern abgearbeitet, fügte Tworek hinzu. Die Ideen seien ihm beim Besuch von Biergärten gekommen, in denen er den Menschen "aufs Maul" geschaut habe. Er habe das Bild vom "anarchistischen Bayern" weit über seine Heimat hinaus geprägt. Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis wurde 1984 der Stadt Kassel von der Stiftung Brückner-Kühner zum Geschenk gemacht und wird seit 1985 jährlich vergeben.

Achternbusch selbst vermied eine Erwiderung auf die Lobrede. Einer früheren Äußerung zufolge sei es ihm zuwider, jemanden etwas vorzulesen oder vorzutragen, erklärte Friedrich W. Block, Kurator der Stiftung Brückner-Kühner, dessen Schweigen. Nur mit Mühe konnte der Künstler dazu bewegt werden, sich wenigstens in das Goldene Buch der Stadt Kassel einzutragen. "Dann schreibe ich meinen Namen halt da hinein", sagte er.

Der 1938 in München geborene Achternbusch wurde einem breiteren Publikum insbesondere durch seinen Jesusfilm "Das Gespenst" (1982) bekannt, der den Unmut der katholischen Kirche und des Freistaats Bayern erregte, mancherorts verboten wurde und jahrelange Gerichtsverhandlungen zur Folge hatte. Vorgeworfen wurde Achternbusch dabei unter anderem die Verletzung religiöser Gefühle.

Der Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor wird Autoren zugesprochen, deren Werk sich auf hohem künstlerischen und Niveau durch Humor, Komik und Groteske auszeichnet. Bisherige Preisträger

waren unter anderen Lorient, Ernst Jandl, Robert Gernhardt, Hanns-Dieter Hüsch, Franz Hohler und Gerhard Polt. (28.2.10)

■ Kassel setzt bei Integration auf Kinderkultur

Kassel (epd). Die Stadt Kassel will mit mehreren Projekten in der Kinderkultur einen Beitrag zum Zusammenwachsen der Stadtgesellschaft leisten. Mittlerweile habe jeder dritte Einwohner und jeder zweite Jugendliche eine Einwanderungsgeschichte, erklärte Oberbürgermeister und Kulturdezernent Bertram Hilgen (SPD) bei der Vorstellung des Programms am Donnerstag in Kassel. Arbeit mit Kindern sei daher ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildung und ein zentraler Punkt für das Zusammenleben der Menschen.

So werde auf einer Kindermuseumsnacht am 27. März in der Zeit von 18 bis 22 Uhr in insgesamt sieben Museen in Kassel ein Programm für Kinder angeboten, erläuterte Kulturamtsleiterin Dorothee Rhiemeier. Hier würden bis zu 6.000 Kinder erwartet. Zuvor finde am 20. März ein internationaler Lesetag in der Jugendbücherei statt, auf dem in verschiedenen Sprachen vorgelesen und kleine Theaterstücke zur Aufführung kommen werden. Schon der Einladungsflyer sei auf Deutsch, Russisch und Türkisch gestaltet.

In den Osterferien, so ergänzte Ruth Wagner vom Kulturamt, würden Musiker, Tänzer und bildende Künstler Workshops mit Hortkindern veranstalten. Darüber hinaus gebe es in der Stadt das ganze Jahr über Aktivitäten für Kinder wie beispielsweise auch ein Kinderfilmfest. Internet: www.kinderkultur-kassel.de (24.2.10)

■ Reha-Lehrer für Blinde erstmals staatlich anerkannt

Marburg (epd). Erstmals erhalten Reha-Lehrer für Blinde in Deutschland eine staatliche Anerkennung. Wie die Deutsche Blindenstudienanstalt blista mitteilte, bekamen die ersten acht Absolventen der bundesweit einmaligen Ausbildung zum "Rehabilitationslehrer für Blinde und Sehbehinderte" am Freitag in Marburg ihre Abschlusszeugnisse. Das Hessische Kultusministerium hatte zuvor der Rehabilitationseinrichtung der blista die "Staatliche Anerkennung als Ergänzungsschule" erteilt.

Die Reha-Lehrer seien sehr gefragt, alle acht Auszubildenden hätten bereits einen Job gefunden, sagte blista-Sprecher Rudi Ullrich dem epd. Die Ausbildung bestehe bereits seit den 1970er Jahren, jedoch bisher ohne eine staatliche Anerkennung. Die eineinhalbjährige Weiterbildung richtet sich laut Ullrich an Leute, die bereits über eine abgeschlossene pädagogische oder medizinische Ausbildung verfügen.

Zum Lehrplan gehören die Fächer Pädagogik, Psychologie und Blindenschrift. Die Reha-Lehrer unterrichten die Blinden in Mobilität und Orientierung und lehren Alltagsfähigkeiten wie Busfahren, Essen kochen oder Einkaufen. Internet: www.blista.de/res/bildung/rbs/index.php (26.2.10)

■ Gelbe Bons versprechen Genuss - Bei der Spendenaktion "Brot am Haken" zahlen Kunden Kuchen oder Brot für Bedürftige - (mit Bild)

Von Renate Haller (epd)

Hanau (epd). Die Bons sind klein, gelb und versprechen Genuss: eine Tasse Kaffee oder Cappuccino, ein Stück Kuchen, ein Brot oder ein belegtes Brötchen. Im "Café Martin Luther" im hessischen Hanau sind die Bons mit Klammern an roten Bändern befestigt, die an einer Wand hängen. Die Bons können von jedem Gast abgenommen werden, der bereit ist, sich einladen zu lassen. Denn bezahlt hat die versprochene Ware bereits ein anderer Gast.

In den sechs Bistros und Cafés der Martin-Luther-Stiftung - einer diakonischen Einrichtung, die Altenzentren betreibt - gibt es die Aktion seit dem vergangenen Dezember. Der Grundsatz ist einfach: mit wenig Aufwand einem Fremden etwas Gutes tun.

Volker Klug, Geschäftsführer der zuständigen Martin-Luther-Service GmbH, hatte von einer ähnlichen Hilfsaktion in Hamburg gelesen. Im Hamburger Stadtteil Wandsbek gibt es den "Wandsbäcker", einen einfachen kleinen Bäckerladen mit einigen Stehtischen. Inhaber sind Sören und Hekmet Özer. Im Türkeiurlaub, erzählt Hekmet Özer, haben sie und ihr Mann Geschäfte kennengelernt, in denen es "Brot am Haken" gibt: Jemand zahlt mehr als er mit nach Hause nimmt und spendet so eine Kleinigkeit für jemanden, der wenig hat.

Zurück in Hamburg haben sich die Özers im Sommer 2008 entschieden, das "Brot am Haken" anzubieten. "Ich hätte niemals gedacht, dass es hier so viele arme Menschen gibt", sagt Hekmet Özer. 2006 hatte die Familie ihren Bäckerladen eröffnet und seitdem beobachtet, dass viele Menschen auch am Brot sparen müssen.

Es gibt aber auch diejenigen, die bereit sind, von ihrem Wohlstand etwas abzugeben. Familie Özer zumindest ist mit ihrer privaten Aktion von Anfang an auf Begeisterung gestoßen. "Viele Kunden haben gleich mitgemacht." Potentielle Empfänger aber "hatten zuerst keinen Mut, etwas anzunehmen", erinnert sich Hekmet Özer. Aber sie kenne ihre Kundschaft und habe dann einfach ein paar Menschen angesprochen, ob sie sich heute nicht mal zu einem Stück Kuchen einladen lassen oder noch ein Brot mitnehmen wollten.

Inzwischen werde die Aktion sehr gut angenommen, sagt die Geschäftsinhaberin. An diesem Vormittag hingen Bons für vier Brote, drei Stück Kuchen, zehn Tassen Kaffee und zwei belegte Brötchen an Haken über dem Tresen. Das sei "ganz normal", bilanziert Hekmet Özer und freut sich über die Hilfsbereitschaft ihrer Kunden. "Armut kann jeden treffen. Wir sind doch nur die Brücke zwischen jenen, die mehr und jenen, die weniger haben", fügt sie hinzu. Die Özers selbst geben jeden Abend ihre nicht verkaufte Ware an die Hamburger Tafel.

Auch in Hanau war es einfacher, Spender zu finden als Empfänger, sagt Servicemanagerin Kornelia Buhl. Die Menschen seien es wohl nicht gewohnt, dass ihnen jemand etwas Gutes tun wolle, vermutet

sie. Zettel mit Hinweisen auf die Aktion liegen auf den Tischen des Cafés, eigens angesprochen werden die Gäste mittlerweile nicht mehr. "Das ist gar nicht nötig", sagt Aleksandra Büchold vom Service und zeigt lächelnd auf die vielen Bons, die an dem roten Band an der Wand hängen.

Nachdem ihr die Zurückhaltung aufgefallen war, hatte sich auch Aleksandra Büchold zunächst gezielt an die Menschen gewandt, die zwar manchmal einen Blick auf die Kuchentheke geworfen, sich aber nie etwas ausgesucht hatten. Inzwischen funktionieren das gegenseitige Geben und Nehmen reibungslos, sagt Büchold. Schließlich leben im benachbarten Altenzentrum rund 800 Menschen. Darunter seien genügend, die sich ein Stück Torte im Café nicht leisten könnten.

Hierzu hat epd-bild Fotos "Brot" über mecom-Bildfunk verbreitet; auch abrufbar unter www.epd-bild.de und Tel.: 069/58098-197 (23.2.10)

■ Neue Zeitschrift für Christen im Gesundheitswesen

Kassel (epd). Eine neue Zeitschrift für Christen im Gesundheitswesen erscheint Anfang März in einer Startauflage von 10.000 Exemplaren. Wie der Chefredakteur des Blattes, Frank Fornacon, am Freitag in Kassel mitteilte, wende sich das viermal im Jahr erscheinende Magazin mit dem Titel "Chriscare" vor allen Dingen an Mediziner, Pfleger, Therapeuten und Seelsorger. Behandelt würden Themen, die das Miteinander von Gesundheitswesen und christlichen Glauben betreffen.

Als Herausgeber zeichnen unter anderem der Hamburger Arzt Georg Schiffner vom Verein "Christen im Gesundheitswesen" und Pflegedirektorin Anna Luisa Kotz vom Stuttgarter Marienhospital verantwortlich. Schiffner war maßgeblich an den beiden christlichen Gesundheitskongressen 2008 und 2010 in Kassel beteiligt, die jeweils von mehr als 1.000 Personen besucht wurden. (26.2.10)